

# *So geht Versöhnung.*

## **Ein Schulschlussgottesdienst für die Grundschule zum Spielfiguren-Set *Jakobs Weg***

### **Vorbemerkungen**

Das Verkündigungsspiel *So geht Versöhnung* eignet sich für einen Schulschlussgottesdienst unter Verwendung des Spielfiguren-Sets *Jakobs Weg*. Dabei wird mit Hilfe der Spielfiguren, die als Stabfiguren von Kindern oder Jugendlichen hinter einem Spielvorhang geführt werden, die Jakobsgeschichte erzählt.

Das Verkündigungsspiel ersetzt innerhalb des Schulschlussgottesdienstes die Predigt bzw. Ansprache.

Das liturgische Element „Dank und Klage“ (siehe Seite 3) sowie die ergänzenden Interview-Vorschläge der Schüler und Schülerinnen (siehe Seite 14) sollten gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen im Unterricht erarbeitet werden.

Die Vorbereitung des Verkündigungsspiels ist nicht aufwendig und erfordert **kein Erlernen des Rollentextes**. Der Spieltext wird von einer Erzählerin oder einem Erzähler zügig vorgelesen. Die Inszenierungshinweise im Erzähltext täuschen eine Leselänge vor, den das aufgeführte Stück nicht hat. Die Schüler und Schülerinnen werden ein aktionsreiches Bildtheater erleben. Je nach Spielvarianten dauert es ca. **15 Minuten**.

Das Verkündigungsspiel braucht **2 – 3 Durchlaufproben** vor der Aufführung. Diejenigen Schüler und Schülerinnen, die die Geschichte von Jakob und Esau nicht kennen – in Bayern steht sie im Lehrplan der 3. Klassen – können vor der ersten Durchlaufprobe in Grundzügen mit der Geschichte vertraut gemacht werden. Alle Mitspielenden sollten die Möglichkeit haben, sich ihre Spielfiguren selbst mit auszusuchen.

Der Erzähler bzw. die Erzählerin braucht in jedem Fall jemand, der sie bzw. ihn verlässlich unterstützt und Regie führt. Zu den wichtigsten **Aufgaben der Regie** gehört es, den Szenenaufbau an die

Gegebenheiten vor Ort anzupassen und die Spieler und Spielerinnen während der Aufführung hinter dem Spielvorhang zu unterstützen. Die Regie gibt Hilfestellungen, wann und wo eine Spielfigur nach oben oder unten geführt bzw. gedreht werden muss. Dafür findet sich neben dem fortlaufenden Erzähltext eine weitere Spalte, so dass die Regie alle wichtigen Entwicklungen und Veränderungen des Szenenbildes mit einem Blick erfassen kann. Darüber hinaus bietet diese Spalte auch Raum für weitere Notizen.

Mit Mehrfachbesetzungen braucht es eine Spielgruppe von **mindestens 10 Spielern bzw. Spielerinnen**; dabei sollten weibliche Rollen nach Möglichkeit von Mädchen, männliche von Jungen gespielt werden. Da die Figuren Jakob und Esau von ihren Spielern für alle sichtbar auch im Zuschauerraum geführt werden, sollten auf jeden Fall zwei Jungen die Kinder Jakob und Esau sowie Jakob und Esau als Erwachsene spielen.

Hinweise zum Spielfiguren-Set finden sich im **Anhang** (siehe Seite 20).

Zum Spielfiguren-Set ist eine weitere Handreichung für einen Familiengottesdienst erhältlich, in der die Jakobs Geschichte mit weiteren Szenen ausführlich erzählt wird:

*Jakobs Weg*. Ein Verkündigungsspiel für einen Familiengottesdienst oder eine Gemeindeveranstaltung (2007) zum Spielfiguren-Set; Artikel-Nr. 0732, €3,50.

## Abkürzungen und Zeichenerklärung

E	= Erzähler bzw. Erzählerin
L	= Liturg bzw. Liturgin
S	= Schüler und Schülerinnen
LG	= Linsengericht
FS	= Feuerstelle
↑	= Eine Spielfigur oder ein Objekt wird nach oben (sichtbar über die Oberkante des Spielvorhangs) geführt.
↓	= Eine Spielfigur oder ein Objekt wird nach unten geführt und ist für die Zuschauenden dann nicht mehr sichtbar.
↔	= Eine Spielfigur oder ein Objekt wird an einen anderen Ort geführt bzw. gedreht, hingelegt etc.

## Eröffnung

*L* Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

*Alle* Amen.

*L* Zum Ende des Schuljahres feiern wir miteinander Gottesdienst. Viele haben ihn mit vorbereitet. (Besonders die Schüler und Schülerinnen der Klasse ...)

Euch allen möchte ich herzlich danken für euren Einsatz.

Gemeinsam werden wir eine Geschichte aus der Bibel erleben, beten und singen.

Damit fangen wir gleich an. Wir singen das Lied ...

## Lied (EG.B 641): Halte zu mir, guter Gott

[Gebet]

## Dank und Klage

*Einige Schüler und Schülerinnen bereiten im Unterricht eine Rückschau auf das vergangene Schuljahr vor und schreiben dazu Sätze auf:*

- *Was hat dir besonders gefallen im letzten Schuljahr? Was waren die schönsten Erlebnisse? Was hat dir besonders Spaß gemacht? Was hat dich am meisten überrascht? Was ist dir gut gelungen? Wofür möchtest du Danke sagen?*
- *Was hat dir im vergangenen Schuljahr nicht gefallen? Was möchtest du am liebsten ungeschehen machen? Wo hast du Mist gebaut? Wo haben andere Mist gebaut? Was hat dich besonders genervt? Worüber gab es öfter Streit? Welcher Streit geht dir heute noch nach?*

*Die Schüler und Schülerinnen einigen sich auf 5-10 Danke- und Klagesätze, die im Gottesdienst vorgelesen werden sollen. Als Klagesätze sollten am Schluss Sätze rund um die „Jakob-Esau“-Themen Streit und Konkurrenz stehen: Erster-sein, Besser-sein, Streber-sein, Liebling-sein, Sich-nicht-verstehen, Anders-sein.*

**L** Wir haben auf das vergangene Schuljahr zurückgeblickt und aufgeschrieben, was uns besonders gefallen hat, woran wir uns gern erinnern.

*Die Schüler und Schülerinnen lesen ihre Sätze vor. Nach 3-4 Sätzen folgt ein Liedruf.*

**L** Für alles, was uns gefallen hat, sagen wir Gott Danke und singen gemeinsam: Herr, wir danken dir.

*Der Liedruf „Herr, wir danken dir“ (nach der Melodie von EG 178.11) wird zweimal gesungen.*

**L** Wir haben auch aufgeschrieben, was uns im vergangenen Jahr nicht gefallen hat.

*Die Schüler und Schülerinnen lesen ihre Sätze vor. Nach 3-4 Sätzen folgt ein Liedruf.*

**L** Es gibt so manches, was im letzten Jahr nicht gut gelaufen ist. Auch das sagen wir Gott und singen: Herr, erbarme dich.

*Der Liedruf „Herr, erbarme dich“ (nach der Melodie von EG 178.11) wird zweimal gesungen.*

## **So geht Versöhnung. Ein Verkündigungsspiel**

*Der Spielvorhang wird zugezogen (s. die Hinweise zur Bühnengestaltung auf Seite 21). Alle Mitspielenden gehen auf ihre Plätze. Der Erzähler bzw. die Erzählerin (= E) tritt an das Pult (s. die Hinweise zum Szenenaufbau auf Seite 22). Die Wörter, die schattiert gedruckt sind, lösen immer direkt eine Spielhandlung aus, diese wird in der rechten Spalte dann mit Symbolen angezeigt (siehe Abkürzungen auf Seite 3).*

*Zur besseren Lesbarkeit empfiehlt es sich, den Spieltext auf Din-A4 hochzukopieren.*

### **Prolog / Überleitung**

<p><i>E: Immer wieder gibt es Streit. Viele von euch haben darüber in unserem gemeinsamen Rückblick geklagt.</i></p> <p><i>Davon kann auch die Bibel eine Geschichte erzählen. Sie spielt vor mehr als 3000 Jahren im Land Kanaan. Damals gab es noch viele Nomaden – Menschen, die in <b>Zelten</b> wohnten.</i></p> <p><i>Das Zelt, die Sonne, die Feuerstelle und der Busch werden gleichzeitig nach oben geführt (siehe Hinweise zum Szenenaufbau auf Seite 22)</i></p>	<p><i>Zelt, Sonne ↑</i> <i>Busch, Feuerstelle ↑</i></p>
<b>I. Akt: Nichts als Rivalen</b>	
<i>Szene 1: Jakob und Esau als Kinder</i>	
<p><i>Und in einem solchen Zelt wohnten auch <b>Jakob</b> und <b>Esau</b> – Zwillinge, die unterschiedlicher gar nicht sein könnten.</i></p> <p><i>Mittig werden die Kinder Jakob und Esau vor dem Zelt hochgehoben. Jakob auf der Seite der Feuerstelle, Esau mit Pfeil und Bogen auf der Seite des Buschs.</i></p>	<p><i>Kind Esau mit Pfeil und Bogen ↑</i> <i>Kind Jakob ↑</i></p>
<p><i>Esau ist der ältere und der Liebling seines Vaters <b>Isaak</b>.</i></p> <p><i>Isaak wird rechts neben Esau hochgehoben.</i></p> <p><i>Esau will einmal ein großer Jäger werden. Sein Pfeil und Bogen ist sein ein und alles. Jakob dagegen hütet lieber die Herden oder hilft seiner</i></p>	<p><i>Isaak ↑</i></p> <p><i>Rebekka mit LG ↑</i> <i>Schafe, Rinder, Kamele ↑</i></p>

<p>Mutter <b>Rebekka</b> beim Kochen.</p> <p><i>Rebekka mit Linsengericht (LG) wird links neben Jakob hochgehoben, hinter dem Zelt werden auch die Rinder, Kamele, Schafe hochgehoben.</i></p>	
<p>Wenn Esau seinen Bruder ärgern will, braucht er ihn nur „Muttersöhnchen“ zu rufen. Wenn <b>Jakob</b> es dem Esau heimzahlen will, schnappt er sich seinen Pfeil und Bogen.</p> <p><i>Jakob, wird zu Esau geführt, nimmt Pfeil und Bogen und läuft damit an Esau, Isaak vorbei bis zum Seitenende des Spielvorhangs.</i></p>	<p><i>Kind Jakob ↔</i></p>
<p>Und schon hat man die wildeste <b>Verfolgungsjagd</b>: „Na, warte, Jakob! Wenn ich dich kriege! Gib mir sofort meinen Pfeil und Bogen wieder!“ Aber Jakob denkt gar nicht daran. „Da musst du mich aber erst mal kriegen, Brüderchen!“</p> <p><i>Spieler mit Jakob rennt durch den Raum, Spieler mit Esau verfolgt ihn. Zwei- bis dreimal machen sie eine kurze Verschnaufpause, dann geht die Verfolgungsjagd aufs Neue los. Währenddessen geht die Erzählung weiter.</i></p>	<p><i>Verfolgungsjagd zwischen Kind Jakob und Kind Esau ↔</i></p> <p><i>Tipps S. 23</i></p>
<p>So geht das dauernd mit den beiden. Jakob, der Schlaue, der Listige, fordert Esau, den Starken, heraus. Kein Wunder, dass man sich in den Zelten Isaaks die unglaublichsten Geschichten von den beiden erzählt. Jakob soll schon bei der Geburt an Esaus Ferse gehangen sein, um seinem Bruder den Rang abzulaufen und die Erstgeburt streitig zu machen.</p> <p>Ein <b>gefährliches Spiel</b> spielt Jakob da. Denn wenn der Esau Jakob wirklich einmal zu fassen bekommen sollte – na, dann gute Nacht!</p> <p><i>Die Verfolgungsjagd bzw. die Erzählung sollte so getimt werden, dass Jakob zu dem Stichwort „gefährliches Spiel“ – dicht gefolgt von Esau – zum Zelt zurückkommt.</i></p>	<p><i>Kind Jakob und Kind Esau zurück zum Zelt</i></p>
<p>Na, was hab ich gesagt?! Jakob hat nur einen Moment nicht aufgepasst. Er will sich ins Zelt zu</p>	<p><i>Kind Esau vor</i></p>

<p>seiner Mutter Rebekka retten. Aber <b>Esau</b> ...</p> <p><i>Esau überholt Jakob, der zum Zelt rennt.</i></p>	<p><i>Kind Jakob</i></p>
<p>Esau ist schneller. „Hab ich dich!“</p> <p><i>Esau und Jakob stehen dicht beieinander, Esau steht näher am Zelt und hat Jakob die Zuflucht zum Zelt abgeschnitten.</i></p>	
<p>Und wer weiß, was Jakob jetzt geblüht hätte, wenn Isaak und Rebekka die beiden Streithammel nicht getrennt hätten. Auseinander, ihr beiden! Jakob, du hilfst deiner Mutter Rebekka beim Kochen!</p> <p><i>Rebekka und Isaak werden zwischen Jakob und Esau geführt, und Rebekka und Jakob werden anschließend zur Feuerstelle (FS) und dann hinters Zelt nach unten geführt.</i></p> <p>Und Esau begleitet seinen Vater zum Jagen! Können ihr denn nicht einmal Frieden geben!</p> <p><i>Esau und Isaak werden zur Jagdseite nach hinten und dabei langsam nach unten geführt</i></p>	<p><i>Isaak und Rebekka ↔ Rebekka und Jakob zur FS und hinters Zelt nach unten ↓ Schafe, Rinder, Kamele ↓ Isaak und Esau zum Jagen ↓</i></p>
<p><i>Szene 2: Der Preis der List</i></p>	
<p>Und so gehen die Jahre ins Land und die Zwillinge werden groß. <b>Esau</b> wird so, wie sein Vater Isaak sich seinen Sohn wünscht.</p> <p><i>Esau (als Erwachsener) wird vor dem Zelt hochgehoben.</i></p>	<p><i>Sonne ↓ Sonne ↑, Esau (als Erwachsener) ↑</i></p>
<p>Seht her: Esau! – Stark, mutig, voller Tatendrang. Kein Tag, an dem er nicht auf den Feldern umherstreicht – ein großer Jäger eben.</p> <p><i>Esau wird zur Jagdseite nach hinten und dabei langsam nach unten geführt.</i></p>	<p><i>Esau zum Jagen ↓</i></p>
<p>Jakob ist da ganz anders. Er ist ein tüchtiger Hirte...</p> <p><i>Jakob (als Erwachsener) wird mit Schafen, Rindern und Kamelen hinten auf der Seite der Feuerstelle hochgehoben und zur Feuerstelle (FS) geführt.</i></p>	<p><i>Jakob (als Erwachsener) mit Schafe, Rinder, Kamele zur FS ↑</i></p>
<p>und immer da, wenn seine <b>Mutter</b> ihn braucht.</p> <p><i>Rebekka mit dem Linsengericht (LG) wird hinterm Zelt hochgehoben, zur Feuerstelle neben Jakob geführt; das</i></p>	<p><i>Rebekka mit LG ↑ zur FS neben Jakob</i></p>

<p><i>Linsengericht wird auf der Feuerstelle platziert, dann wird Jakob neben Rebekka geführt.</i></p>	
<p>Und <b>Isaak</b> ist alt geworden. <i>Isaak wird vor dem Zelt nach oben gehoben.</i></p>	<p><i>Isaak vors Zelt ↑</i></p>
<p>Er kann jetzt kaum mehr sehen. Und lässt sich nur noch selten vor dem Zelt blicken. Doch bevor er stirbt, will er noch unbedingt seinen Erstgeborenen segnen, wie es Brauch ist. Isaak ruft seinen Ältesten zu sich: „Esau, mein Sohn, komm!“, und <b>Esau</b> eilt, nach seinem Vater zu sehen. <i>Esau wird hinten auf der Jagdseite hochgehoben und nach vorne zum Zelt geführt. Wenn Isaak seine Rede beginnt, wird Rebekka langsam von der Feuerstelle zum Zelt vorgeschoben. Dort lugt sie hinter einer Ecke hervor und belauscht das Gespräch.</i></p>	<p><i>Esau ↑ vom Jagen zu Isaak Rebekka ↔</i></p>
<p>„Ich bin alt geworden, mein Sohn. Vielleicht muss ich bald sterben. Geh’ heute jagen und bereite mir einen köstlichen Wildbraten. So, wie ich es gerne mag. Wenn ich dann gegessen habe, will ich dich segnen.“ – „Amen. So sei es!“, antwortet Esau und ist <b>auf und davon</b>. Zur Jagd, Esau! Endlich wird der Vater dich segnen! <i>Esau verneigt sich kurz vor Isaak und wird dann zur Jagdseite nach hinten und dabei langsam nach unten geführt. Rebekka wird zurück zur Feuerstelle geführt.</i></p>	<p><i>Esau zum Jagen ↓ Rebekka zur FS</i></p>
<p>Esau kann ja nicht wissen, dass jemand ihn und seinen Vater belauscht hat. Nein, nicht sein feiner Bruder Jakob, <b>sondern</b> ... <i>Rebekka wird an der Feuerstelle leicht hin und her bewegt, sie geht und denkt nach.</i></p>	<p><i>Rebekka ↔</i></p>
<p>... Rebekka hat jedes Wort der beiden gehört und gleich einen Entschluss gefasst. Nicht Esau, sondern ihr Sohn Jakob muss den Segen Isaaks erhalten. Rebekka hat nicht vergessen, was Gott ihr schon vor der Geburt der beiden weissagte: der Ältere wird einmal dem Jüngeren dienen. Rebekka hat da schon einen Plan: „<b>Jakob!</b>“</p>	<p><i>Jakob hinterm Zelt ↑ zur FS</i></p>



<p><b>Jakob!</b>“  <i>Jakob wird hinter dem Zelt hochgehoben und zur Feuerstelle neben Rebekka geführt.</i></p>	
<p>„Wir müssen verhindern, dass dein Vater Esau segnet. Bring’ mir zwei Böcke aus unserer Herde. Die will ich so zubereiten, wie dein Vater sie mag. Dann bringst du ihm das Essen, damit er dich segnet.“  <i>Jakob wird zum folgenden Absatz einen kleinen Schritt zur Seite geführt.</i></p>	<p><i>Jakob ↔</i></p>
<p>Jakob überlegt: „Aber Vater wird doch merken, dass ich nicht Esau bin. Esau ist rau, und ich habe ganz glatte Haut.“  „Verlass dich nur auf mich“, beruhigt ihn Rebekka. „Erst bereiten wir das Gericht zu, dann werden wir dich wie deinen Bruder verkleiden. Komm, mein Sohn, an die <b>Arbeit!</b>“  <i>Rebekka und Jakob werden hinter das Zelt und nach unten geführt. Man hört Geklapper mit Töpfen. Rebekka wird hinter dem Zelt mit Bräter nach oben und dann zur Feuerstelle geführt, der Bräter auf der Feuerstelle platziert und Rebekka ohne Bräter wieder hinter das Zelt und nach unten geführt. Jakob wird mit einem Fell verkleidet und hinter dem Zelt nach oben und dann zur Feuerstelle geführt.</i></p>	<p><i>Rebekka ↑ mit Bräter zur FS  Rebekka ohne Bräter hinters Zelt  ↓  Jakob mit Verkleidung ↑ zur FS  Tipps S. 23</i></p>
<p>Wenig später ist es so weit, und <b>Jakob tritt</b> mit einem köstlichen Braten vor seinen Vater.  <i>Jakob wird mit Bräter vor das Zelt zu Isaak geführt.</i></p>	<p><i>Jakob mit Bräter zu Isaak</i></p>
<p>„Hier bin ich, Vater!“ Aber Isaak ist misstrauisch: „Das ging aber schnell. Sehr schnell! Bist du es wirklich, Esau?“ „Ich bin es, dein Erstgeborener“, antwortet Jakob.  Isaak bleibt misstrauisch: „Komm mal her und neige dich zu mir herunter.“ <b>Jakob</b> neigt sich zu Isaak herunter, und Isaak betastet Jakob.  <i>Jakob wird etwas zu Isaak nach unten geneigt.</i></p>	<p><i>Jakob ↔</i></p>
<p>Und Isaak lässt sich täuschen: „Deine Stimme klingt zwar wie Jakobs Stimme, aber deine</p>	

<p>Hände sind Esaus Hände. „Auf, reiche mir den Braten, den du für mich bereitet hast!“ Isaak hat Hunger und Jakob reicht ihm sein Gericht.  <i>Jakob wird wieder aufgerichtet, der Bräter zu Isaak geschoben.</i></p>	<p><i>Jakob ↔  Bräter zu Isaak ↔</i></p>
<p>So köstlich hat es Isaak schon lang nicht mehr gemundet. Hört ihr, wie es ihm schmeckt?  <i>Der Spieler von Isaak bzw. auch weitere Spieler und Spielerinnen können Schmatzgeräusche machen.</i></p>	<p><i>Schmatzgeräusche</i></p>
<p>Und wenig später schiebt Isaak satt und zufrieden den Braten beiseite.  <i>Der Bräter wird zur Seite geführt.</i></p>	<p><i>Bräter ↔</i></p>
<p>Mühsam richtet er sich auf, um seinem Erstgeborenen die Hände aufzulegen. Und so segnet Isaak Jakob, wie man eben nur seinen Erstgeborenen segnet.  <i>Isaak wird aufgerichtet. Jakob wird vor Isaak geführt, so dass er den Zuschauenden den Rücken zudreht und Isaak ansieht.</i></p>	<p><i>Isaak ↔  Jakob vor Isaak</i></p>
<p>„Gott sei allezeit bei dir, mein Sohn. Er mache deine Felder und deine Herden fruchtbar. Er mache dich zum Herrn über Völker und Stämme und zum Herrn über deine Brüder. Wer dich segnet, soll gesegnet sein. Und wer dir Böses tut, sei verflucht.“  „Amen. So sei es!“, antwortet Jakob und räumt brav das Essen auf.  <i>Jakob wird mit Bräter hinter das Zelt und nach unten geführt. Den Bräter bekommt dann sofort der Spieler, der Esau führt.</i></p>	<p><i>Jakob mit Bräter  hinters Zelt ↓</i></p>
<p>Kurz danach kommt Esau zurück. Die Jagd war erfolgreich. Auch er hat einen köstlichen Braten zubereitet.  <i>Esau wird hinten auf der Jagdseite hochgehoben und nach vorne zum Zelt geführt.</i></p>	<p><i>Esau mit Bräter  vom Jagen ↑ zum Zelt</i></p>
<p>Er kann ja nicht wissen, dass sein Vater schon satt und dass der Segen für den Erstgeborenen schon vergeben ist. Aber es dauert nicht lange,</p>	

<p>bis Esau und sein Vater Isaak im Bilde sind. Was hat Jakob da nur angerichtet!</p> <p><i>Ggf. kann der Spieler, der Esau führt, hier auch ein ganz lautes, lang gedehntes „Nein!“ schreien.</i></p>	<p><i>Esau: „Nein!“</i></p>
<p><b>Esau</b> ist bedient. Mehr als bedient. Er kocht vor Wut: „Jetzt hat mir dieser hinterlistige Kerl auch noch meinen Segen gestohlen. Dieser...!“</p> <p><i>Esau wird leicht vibrierend (zitternd) hin und her bewegt.</i></p>	<p><i>Esau mit Bräter ↔</i></p>
<p>„Wenn ich den in die Finger kriege!“</p> <p><i>Der Bräter wird nach unten vor Esaus Füße gezogen. Esau wird bei den folgenden Sätzen hin und her geführt.</i></p>	<p><i>Bräter zum Boden</i></p>
<p>„Den bring’ ich um! <b>Ich bring’ den um!</b>“</p> <p><i>Esau wird vor dem Zelt zur Feuerstelle und von dort hinter das Zelt und nach unten geführt. Gleichzeitig wird Jakob von hinter dem Zelt vor das Zelt geführt, so dass Esau Jakob nicht sieht.</i></p>	<p><i>Esau hinters Zelt ↓ Jakob ↔</i></p>
<p><b>Kaum</b> ist Esau außer Sicht, eilt Rebekka <b>zu Jakob</b>.</p> <p><i>Rebekka wird hinter dem Zelt hochgehoben und zu Jakob vor das Zelt geführt.</i></p>	<p><i>Rebekka ↑ zu Jakob</i></p>
<p><b>Wieder</b> hat sie alles genau mitbekommen. „Jakob, du musst fliehen!“</p> <p><i>Rebekka und Jakob werden auf die Feuerstellenseite neben das Zelt geführt.</i></p>	<p><i>Rebekka und Jakob ↔</i></p>
<p>„Dein Bruder hat gedroht, dich umzubringen! Geh nach Haran, zu deinem Onkel Laban. Auf!“</p> <p>Jakob zögert. Er weiß nicht, wie ihm geschieht. Alles, wofür er je gestritten hat, ist mit einmal verloren. Er muss fort.</p>	
<p>Und ein letztes Mal <b>drückt Jakob</b> seine Mutter. Dann ist er auf und davon.</p> <p><i>Jakob wird vor Rebekka geführt, so dass er den Zuschauenden den Rücken zudreht und geht dann von der Feuerstellenseite aus in den Zuschauerraum. Je nach Räumlichkeiten wird hier in den Proben ein Weg hin und her durch den Zuschauerraum festgelegt. Das Zelt, die Feuerstelle und der Busch werden nach unten geführt.</i></p>	<p><i>Jakob ↔ Jakob in die Gemeinde Zelt, FS, Busch ↓</i></p>

## II. Akt: Vom Segnen und Wachsen

### Szene 1: Auf der Flucht

Zum folgenden Absatz kann schleppend und in „Moll“ der Liedruf „Herr, erbarme dich“ leise instrumental gespielt werden bzw. von der CD eine traurige, schleppende Musik eingespielt werden.

Armer Jakob! Er hatte sich alles so klug ausgedacht. Aber was nützt ihm das jetzt? Nichts hat er mehr: Keine Familie. Keine Mutter, die ihm beisteht. Nichts mehr zu essen. Kein Lager für die Nacht. So nahe ist Jakob noch nie der Verzweiflung gewesen. Die Füße wollen ihn nicht mehr tragen, und der Durst schnürt ihm allmählich die Kehle zu. Da hat die Sonne endlich ein Einsehen. Endlich macht sie diesem Tag ein Ende und legt sich schlafen.

Die Sonne wird nach unten, der Mond nach oben und das Steinmal Jakobs (Stein) wird waagrecht nach oben geführt. Jakob wird zurück zur Spielbühne geführt.

Sonne ↓, Mond ↑  
Stein (waagrecht) ↑

### Szene 2: Jakobs Traum

Jakob findet gerade noch einen Stein, auf den er sein Haupt betten kann. Dann tut er es der Sonne gleich.

Jakob wird mit dem Kopf auf den Stein gelegt.

Jakob zum Stein

Er wälzt sich noch einmal herum, dann deckt der Schlaf seine Sorgen zu.

Jakob wird so gedreht, dass er der Gemeinde den Rücken zudreht und leicht nach oben schaut.

Jakob ↔

Jakob fällt in einen tiefen Traum. Er sieht eine Leiter, die von der Erde bis in den Himmel reicht.

Die Himmelsleiter mit dem großen Engel oben an der Leiter wird

Himmelsleiter ↑  
großer Engel ↑

<i>nach oben geführt.</i>	
Dort steigen die Engel Gottes herunter zur Erde und wieder hinauf zu Gott. <i>Der große Engel wird nach unten und wieder nach oben geführt.</i>	<i>großer Engel ↔</i>
Und Gott selbst spricht von der Himmelsleiter zu Jakob: „Ich bin der Herr, dein Gott, der Gott Abrahams und Isaaks, der Gott deiner Väter. Ich will dir das Land schenken, auf dem du liegst. Und ich will dich noch reicher machen und dir Kinder schenken; viele Kinder. Durch dich und deine Nachkommen sollen alle Menschen auf der Erde gesegnet werden. Und ich will dich behüten auf allen deinen Wegen. Ich werde dich nicht verlassen, bis ich alles erfüllt habe, was ich dir heute verspreche“, spricht Gott, der Herr. So träumt Jakob den Traum seines Lebens. Dann kitzeln ihn die ersten Sonnenstrahlen wach. <i>Die Himmelsleiter wird mit dem großen Engel nach unten geführt. Die Sonne wird langsam nach oben geschoben, der Mond nach unten geführt.</i>	<i>Himmelsleiter ↓ großer Engel ↓ Sonne ↑, Mond ↓</i>
Allmählich kommt Jakob wieder auf die Beine. <i>Jakob wird wieder nach vorn gedreht und aufgerichtet.</i>	<i>Jakob aufrichten</i>
Ihn durchläuft ein Schauer: Ihn, Jakob, den Trickser und Betrüger, hat Gott gesegnet. Höchstpersönlich. Gott hat ihn nicht verstoßen. Gott hält seine Hand über ihn. „Heilig ist diese Stätte“, murmelt Jakob, und richtet seinen Stein als Altar auf. „Hier ist das Haus Gottes und die Pforte zum Himmel.“ <i>Jakobs Steinmal (Stein) wird senkrecht gestellt.</i>	<i>Jakob stellt Stein senkrecht</i>
Am Anfang seiner Flucht war Jakob ganz allein auf sich gestellt. Aber nun weiß er, dass Gott bei ihm ist, dass Gott seine Hand über ihn hält. Was meint ihr, wie Jakobs Weg nun weitergehen kann? Wie kann aus Streit Versöhnung werden?	<i>Jakob ↔</i>

*Jakob bleibt während des nun folgenden Interviews beim Stein stehen oder wird zum Interviewer bzw. zur Interviewerin geführt und geht mit ihm bzw. ihr gemeinsam durch den Zuschauerraum. Am Ende des Interviews muss Jakob wieder zurück zum Spielvorhang bzw. mit Stein und Sonne nach unten geführt werden.*

*Jakob, Stein,  
Sonne ↓*

## **Interview der Schüler und Schülerinnen: Wie kann aus Streit Versöhnung werden?**

*Ein Lehrer bzw. eine Lehrerin (Liturg, Liturgin = L) geht mit einem Mikro in den Zuschauerraum und interviewt die Schüler und Schülerinnen: Wie kann aus einem Streit Versöhnung werden?*

*L: [Ich darf mich kurz vorstellen: Meyer, der neue Schulreporter. Vielleicht könnt ihr mir weiterhelfen. Ich habe da ein paar Fragen.] Habt ihr eine Idee, wie Jakobs Weg so weitergehen kann, dass aus Streit wieder Versöhnung wird? [Wer etwas sagen möchte, gibt mir ein Zeichen. Ich komme dann mit dem Mikro zu euch. – Wie kann aus Streit Versöhnung werden?] Was muss sich verändern, damit Jakob und Esau sich wieder vertragen können?*

*Die Schüler und Schülerinnen äußern sich; ggf. werden noch ergänzende Antworten, die die Schüler und Schülerinnen schon im Unterricht (s.u.) vorbereitet haben, vorgetragen.*

*L: Vielen Dank für alle Vorschläge. Ich bin schon gespannt, was Jakob jetzt tun wird. Lasst uns schauen, wie die Geschichte zwischen Jakob und Esau weitergeht.*

*Mit einigen Schülern und Schülerinnen können im Unterricht Vorschläge erarbeitet werden, wie aus einem Streit wieder Versöhnung werden kann. Die Schüler und Schülerinnen schreiben ihre Vorschläge (jeweils ein Satz) auf und können diese dann ergänzend oder abschließend zum Interview beisteuern.*

*Beispiele für ergänzende Antworten:*

- *Ich kann sagen: Ich will in Zukunft nicht mehr der Erste sein!*
- *Ich kann versprechen, den anderen nicht mehr auszutricksen.*
- *Ich kann sagen: Ich will nicht mehr nur auf meinen Vorteil aus sein.*
- *Ich kann sagen: Ich will mit dir in Zukunft alles teilen.*
- *Ich kann ein kleines Geschenk machen und sagen: Bitte sei mir nicht mehr böse.*
- *Ich kann den Anfang machen und mich entschuldigen.*
- *Ich kann sagen: Bitte verzeihe mir. Es tut mir leid!*

### III. Akt: Versöhnung

#### Szene 1: Der gesegnete Jakob

Wieder einmal gehen viele Jahre ins Land und Jakob macht mit Gottes Segen seinen Weg. Reich ist er geworden. Unzählige Schafe, Rinder und Kamele nennt er nun sein eigen, hat Knechte und Mägde und eine Familie, die wächst und gedeiht: sechs Söhne und eine Tochter hat ihm Lea geboren und je zwei Söhne die Mägde Bilha und Silpa. Und dann hat auch noch Rahel, den kleinen Josef bekommen. Seht her, da kommt Jakobs ganzer Stolz.

Ja, Gott hat Jakob reich gesegnet, nun muss Jakob nur noch einen Weg finden, sich mit seinem Bruder Esau zu versöhnen.

*Zunächst wird die Sonne und der Busch, dann Jakob hinten hochgehoben und nach vorne geführt. Mit ihm werden die Kamele, Rinder, Schafe, Esel, der Knecht und der Hirte hochgehoben; diese bleiben hinten. Lea, die Kindergruppe „Leas weitere Kinder“ und Ruben wird hochgehoben, dann Bilha und Silpa mit Söhnen und nach vorne zu Jakob geführt. Als letzte wird Rahel hinten hochgehoben und direkt neben Jakob geführt.*

*Sonne, Busch ↑  
Jakob von hinten  
mit  
Schafen, Rindern,  
Kamelen, Esel,  
Knecht, Hirte  
Die ganze Familie  
Jakob - von hinten ↑  
nach vorne zu  
Jakob  
zuletzt Rahel ↑*

#### Szene 2: Geteilter Segen

Und Jakob hat auch schon einen Plan. Er wird seinen Knecht schicken. Der soll Esau versichern, dass Jakob sich mit seinem Bruder versöhnen möchte. Und als Zeichen des guten Willens wird er ihm seine kostbarsten Tiere als Geschenke übergeben. Das wird Esau milde stimmen. Auf zu Esau! Und schon setzt sich die Karawane in Gang!

*Der Knecht, der Hirte mit den Kamelen, Schafen, Rindern und dem Esel wird nach vorne zu Jakob geführt. Währenddessen*

*Knecht und Hirte  
mit Schafen,  
Rindern, Esel,  
Kamelen ↔*

*Geräusche der  
Tiere*

<p><i>machen die Spieler und Spielerinnen „Muh!“ und „Mäh!“. Der Knecht, der Hirte und alle Tiere werden zu einer Seite entlang der Oberkante des Spielvorhangs geführt; kommen sie ans Seitenende des Spielvorhangs, werden sie nach unten geführt.</i></p>	
<p>Jakob schaut ihnen nach. Morgen ist der große Tag. Morgen wird Jakob Esau treffen. Seht, die Sonne steht schon tief. Gleich geht sie unter.</p> <p><i>Die Sonne wird langsam heruntergezogen, Jakob nach unten geführt.</i></p>	<p><i>Sonne langsam runter ↓ Jakob ↓</i></p>
<p><i>Szene 3: Wie Gottes Angesicht</i></p>	
<p>Am nächsten Morgen ziehen Jakob und seine Familie dem Esau entgegen. Esau kommt mit 400 Männern.</p> <p><i>Jakob vorneweg wird mit seiner Familie hinten hochgehoben und nach vorne geführt (zur Aufstellung der Familie, siehe Seite 23). Esau erscheint im Raum und wird vor eine Bankreihe geführt (siehe Seite 24).</i></p>	<p><i>Die ganze Familie Jakob - von hinten ↑ und nach vorne</i></p>
<p>Immer näher kommen sich die beiden.</p> <p><i>Der ganze Zug – Jakob vorneweg – wird bis zum Seitenende des Spielvorhangs geführt. Dann wird nur Jakob in den Zuschauerraum zu Esau geführt. Während der folgenden fünf Absätze verbeugt sich Jakob insgesamt siebenmal weiter vor Esau. Dann verharrt er tief verneigt, bis Esau ihm aufhilft.</i></p>	<p><i>Die ganze Familie Jakob ↔ Jakob zu Esau (Tipps S. 25)</i></p>
<p>Dann wirft Jakob sich vor Esau in den Staub, einmal, und noch einmal, und ein drittes Mal – siebenmal insgesamt ... mit jedem Schritt, den er auf Esau zugeht.</p> <p><i>Jakob wird auf dem Weg zu Esau geführt und dabei bis fast auf den Boden gebeugt.</i></p>	<p><i>Jakob verneigt sich siebenmal</i></p>
<p>Jakobs Söhne schauen gebannt zu. Allein Ruben traut sich 'was.</p> <p><i>Ruben wird leicht zu Lea gedreht.</i></p>	<p><i>Ruben ↔</i></p>
<p>„Was macht Papa da?“, fragt Ruben seine Mutter.</p> <p><i>Lea wird leicht zu Ruben gedreht.</i></p>	<p><i>Lea ↔</i></p>
<p>„Dein Vater zeigt Größe“, flüstert Lea. „Er bittet</p>	



<p>um Vergebung!“  „Quatsch!“  <i>Ruben macht einen kleinen Satz zur Seite.</i></p>	<p><i>Ruben macht einen Satz</i></p>
<p>Lea fällt ihm ins Wort: „Still jetzt! Gleich wird sich alles entscheiden.“  <i>Jakob sollte sich bis hierher siebenmal verneigt haben und nun tief verneigt vor Esau ausharren.</i></p>	<p><i>Jakob tief verneigt vor Esau</i></p>
<p>Jakob wartet. Was wird Esau tun? Nur einmal traut er sich, kurz aufzublicken.  <i>Jakob wird einmal leicht in die Senkrechte, dann sofort wieder in die Waagrechte gebracht.</i></p>	<p><i>Jakob blickt einmal kurz auf</i></p>
<p>Da sieht Jakob wie Esau auf ihn zugeht. Esau zieht seinen Bruder aus dem Staub, umarmt ihn, küsst ihn und ruft: „Jakob, mein Bruder! Endlich! Endlich bist du da!“  <i>Esau wird zu Jakob geführt. Jakob wird aufgerichtet. Die beiden werden zusammen geführt – Umarmung wie Küsschen rechts und links.</i></p>	<p><i>Esau zu Jakob  Jakob aufrichten  Küsschen, rechts,  links</i></p>
<p>Jakob fällt ein Stein vom Herzen. Jetzt kann er Esau auch seine Familie vorstellen. Er winkt ihnen allen zu und sie kommen und begrüßen Esau.  <i>Jakob wird neben Esau geführt und dreht sich zu seiner Familie.</i></p>	<p><i>Jakob neben Esau</i></p>
<p>Und Esau grüßt zurück: „Ihr seid mir alle willkommen!“ Und am liebsten würde Esau gleich mit ihnen gemeinsam weiterziehen. Dann wären Esau und Jakob und ihre Familien wieder vereint. Aber dafür ist die Zeit dann doch noch nicht reif.  <i>Jakob wird leicht zum folgenden Erzählabsatz zu Esau gedreht.</i></p>	<p><i>Jakob ↔</i></p>
<p>„Lass mich ziehen, Bruder!“, bittet Jakob Esau. „Nimm meine Geschenke, wenn ich denn Gnade vor dir gefunden habe. Ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und du hast mich freundlich angesehen.“</p>	<p><i>Jakob vor Esau  Küsschen, rechts,</i></p>

<p>Esau weiß nicht so recht, was er darauf antworten soll. Schließlich besinnt er sich. „Amen. So sei es, Jakob. Geh in Frieden! Gott segne dich!“ Jakob drückt ihn fest dafür. Esau hat seinem Bruder ein großes Geschenk gemacht. So zieht Jakob wieder einmal gesegnet seiner Wege.</p> <p>Als Esau dann schon fast außer Sicht ist, winkt ihm Jakob noch einmal zu: „Gott, segnet uns alle, Esau! „Gott segnet uns alle!“</p> <p><i>Jakob und seine Familie werden wieder hinter den Spielvorhang geführt und dort in der Mitte platziert. Esau wird so aus dem Zuschauerraum geführt, dass er aus der Perspektive Jakobs vom Spielvorhang aus möglichst lange sichtbar ist.</i></p>	<p><i>links</i></p> <p><i>Jakob und seine Familie hinter den Vorhang</i></p> <p><i>Esau geht ab</i></p>
<p><b>Epilog</b></p>	
<p>Auf dem Weg mit Jakob und Esau gibt es viel zu entdecken. Gott segnet und schenkt Versöhnung, wo es vorher nur Streit und Feindschaft gab. Nein, es ist keine Schwäche, wenn ich um Verzeihung bitte. Wenn ich sage, es tut mir leid, zeige ich Größe.</p> <p>Mit Gottes Hilfe können wir das alle tun: um Vergebung bitten und einander vergeben. Mit Gottes Segen können wir einander aufrichten, einander freundlich anschauen, so wie Jakob und Esau. Auf diesem Weg sehen wir in Gottes Angesicht. Das ist ein wunderbarer Weg – Gottes Weg mit uns. Gott segnet uns alle. Amen.</p>	

## Lied

*Alle Spieler, Spielerinnen führen ihre Spielfiguren zum Lied in einer langen Prozession durch den Zuschauerraum, Esau kommt mit dazu. Die Vorhänge, Tücher des Spielvorhangs werden zurückgezogen, die Bühne so weit als möglich abgebaut.*

*Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn (EG.B 602, 1.2.(3)) und folgende Strophe zur Jakobgeschichte:*

„Gott hält seine segnende Hand über mich, / das war schon dem Jakob bekannt. / Gesegnet, geborgen, getragen sind wir / und reichen einander die Hand. / Geduldig, barmherzig ...“

*Oder:*

*Wie ein Fest nach langer Trauer* (EG-Regionalteile Baden, Elsass, Lothringen sowie Pfalz Nr. 666; Regionalteil Württemberg Nr. 660)

*Applaus*

Zur letzten Strophe stellen sich alle noch mal in einer Reihe auf. E bzw. L sorgen für einen Applaus.

*Alle ziehen mit den Figuren durch den Zuschauerraum*

*Alle in eine Reihe*

## Fürbitte

## Vaterunser

## Lied (EG 170): Komm, Herr, segne uns

## Segen

# Anhang

## Zum Spielfiguren-Set

Das Spielfiguren-Set enthält 30 Figuren bzw. Spielobjekte. Die Spielfiguren messen ca. 20 x 55 cm, das Nomadenzelt ca. 75 x 165 cm. Die Figuren „Esau“ und „Jakob“ sind beidseitig bedruckt, so dass diese Figuren auch *rückwärts laufen* bzw. den Zuschauenden den Rücken zukehren können.

Die Spielfiguren im Spielfiguren-Set sind fertig ausgestanzt und müssen nur noch von den Haltepunkten gelöst werden. Um sie im Spielstück hinter einer Spielbühne (s.u.) bequem führen zu können, sollten sie an **Holzleisten** befestigt werden.

*Die Holzleisten dürfen nicht zu dünn sein (damit sie nicht flattern, wenn man sie bewegt) und müssen so lang sein, dass die Kinder die Spielfiguren bequem nach oben zur Oberkante des Spielvorhangs führen und dort einige Zeit auch halten können. Muss eine Spielfigur oder ein Objekt wie die Sonne, die Feuerstelle, das Zelt oder der Busch längere Zeit unbewegt an einem Ort gehalten werden, so können die Spieler und Spielerinnen die Objekte dadurch abstützen, dass sie die Leisten in die Hosentasche stecken. In diesem Fall muss die Leistenlänge ggf. noch einmal nachträglich angepasst werden.*

Die Spielfiguren lassen sich am besten mit doppelseitigem Klebeband an den Holzleisten befestigen. Die Holzleiste sollte dabei mindestens bis zur Hälfte einer Spielfigur, bei größeren Objekten unbedingt aus Stabilitätsgründen bis zum oberen Ende reichen. Insgesamt werden bis zu **30 Holzleisten** benötigt – davon mindestens 2 Leisten für das Nomadenzelt.

Folgendes ist noch zu beachten:

- Das **Nomadenzelt** besteht aus drei Teilen, die erst noch verklebt werden müssen. Am besten bringt man auf der Rückseite breite Kartonstreifen zur Verstärkung der Nahtstellen an.
- **Sonne und Mond** brauchen besonders lange Holzleisten, da Sonne und Mond mindestens 1,20 m über der Oberkante des Spielvorhangs (s.u.) stehen sollten. Da hier die Holzleisten für die Zuschauenden sichtbar sind, könnten sie ggf. passend zur Sonne leuchtend gelb und zum Mond hellgelb angemalt werden.

## Requisiten

Zusätzlich zu den Spielfiguren wird benötigt:

- ein Stück Fell oder Stoff zur Verkleidung Jakobs – siehe Seite 9 bzw. Inszenierungstipps für einzelne Spielszenen (Jakobs Verkleidung mit Fellen), Seite 23.
- Ggf. Töpfe, Deckel, ein Löffel (für Klappergeräusche) – siehe Seite 9.

## Bühnengestaltung mit Spielvorhang

Es empfiehlt sich, für das Verkündigungsspiel einen einfachen Sichtvorhang aufzubauen. Dieser sollte so beschaffen sein, dass die Spieler und Spielerinnen, die eine Spielfigur führen, für die Zuschauenden unsichtbar bleiben. Zu diesem Zweck kann man einen Vorhangdraht straff spannen (Spannschrauben gibt es im Baumarkt) und darüber weiße, blickdichte Tücher, Vorhänge o.Ä. hängen. Wenn im Gottesdienstraum keine Halterungen für einen Draht angebracht werden können, kann man stattdessen einen freistehenden Rahmen aus Latten anfertigen oder aber eine lange Vorhangstange besorgen, die dann bei der Aufführung von zwei Personen gehalten wird.

Die Quermaße des Spielvorhangs sollten der Größe und Gestaltung des Gottesdienstraums angepasst, mindestens aber 3 m lang sein. Ist die Spielbühne auch seitlich vom Zuschauerraum aus einsehbar, kann der Spielvorhang entsprechend an den Seiten nach hinten weitergeführt werden.

Alle Spieler und Spielerinnen, besonders die Erwachsenen, tun sich leichter, wenn sie eine Spielfigur im Stehen führen können, ohne sich tiefer bücken zu müssen. Die Oberkante des Spielvorhangs sollte deshalb nach Möglichkeit nicht unter 1,60 m liegen. Andernfalls müssten die Spieler und Spielerinnen ihre Figuren im Knien führen.

Im Vorfeld der Aufführung sollte geklärt werden, dass zum Zeitpunkt der Aufführung kein direktes Licht (Sonne oder Strahler) von hinten auf die Spieler und Spielerinnen fallen kann; dies führt sonst ggf. zu sichtbarem Schattenwurf auf weißen Tüchern bzw. Vorhängen.

Im Schulgottesdienst sollten die Tücher bzw. Vorhänge des Spielvorhangs erst mit Beginn des Verkündigungsspiels zugezogen und nach Abschluss des Verkündigungsspiels auch wieder aufgezogen werden.

## **Szenenaufbau bzw. Bühnenbild**

Das vorliegende Stück ist so konzipiert, dass die Spielfiguren, aber auch Spielobjekte wie z.B. die Sonne, der Mond oder die Feuerstelle nicht nur an der Oberkante des Spielvorhangs, sondern auch in den dahinter gelegenen Raum geführt werden. Dadurch entsteht eine größere Plastizität des Spiels.

Insgesamt kann, wo es räumlich möglich ist,

- die **Sonne** und der **Mond** im Abstand von ca. 100-150 cm hinter dem Spielvorhang platziert werden,
- das **Nomadenzelt** mittig stehen, mit etwas Abstand von der Oberkante des Spielvorhangs, so dass die Spielfiguren vor dem Zelt nach oben gehoben werden können.
- Die **Feuerstelle** kann im Abstand von ca. 50 cm hinter dem Spielvorhang seitlich neben dem Zelt und
- der **Busch** direkt an der Oberkante des Spielvorhangs platziert werden; der Busch sollte seitlich so viel Abstand vom Zelt haben, dass die Kinder Jakob und Esau sowie Isaak zwischen Busch und Zelt Platz haben.

Wird die **Position einer Spielfigur** oder eines Objekts nicht ausdrücklich erwähnt, so kann sie an der Oberkante des Spielvorhangs geführt bzw. platziert werden. Wird eine Figur laut Regieanweisung **in den Zuschauerraum** geführt, so wird aus Sicht der Zuschauenden vor dem Spielvorhang agiert. Diejenigen, die eine Spielfigur führen, sind dann für alle Zuschauenden sichtbar.

Generell ist darauf zu achten, dass jeder Szenenaufbau immer wieder aus **Sicht der Zuschauenden** – auch im Blick auf die unterschiedlichen Sichtmöglichkeiten in einem Raum – bedacht und betrachtet wird. Um zu gewährleisten, dass alle Bühnenbilder und Handlungen des Stückes gut sichtbar sind, sollte nach Möglichkeit eine Person **während der**

**Probenarbeit** durchgehend das Spiel vom Zuschauerraum aus verfolgen und der Regie bzw. den Spielern und Spielerinnen Rückmeldungen geben: „Du hältst Jakob zu hoch, er schwebt.“ „Die Feuerstelle wird vom Zelt verdeckt.“ „Esau schaut nicht wirklich nach vorne“ etc.

Wichtig ist, dass der Erzähler bzw. die Erzählerin während des ganzen Verkündigungsspiels guten (Blick-)Kontakt zur Spielgruppe hält und sowohl für die Gemeinde als auch für die Spielgruppe gut zu verstehen ist. Nach Möglichkeit wird das **Pult des Erzählers** oder der Erzählerin links oder rechts neben dem Spielvorhang auf derselben Höhe platziert. So hat man Erzähler bzw. Erzählerin und den Spielverlauf jeweils gemeinsam im Blick.

## **Tipps für die Regie- und Probenarbeit**

Die **Regieanweisungen**, die in der rechten Spalte des Erzähltextes abgedruckt sind, sind zur Verdeutlichung der Wege, die die Spielfiguren geführt werden können, bewusst technisch gehalten. Die Regie sollte aber für die Spieler und Spielerinnen die Spielanweisungen unbedingt übersetzen – dies führt zu einer stärkeren Identifikation mit den Figuren und ihren Handlungen. Wenn es in der technischen Regieanweisung heißt: „Das Kind Esau wird vor dem Eingang des Zelts hochgehoben“, kann die Regie szenisch übersetzen: „Das Kind Esau tritt vor das Zelt“.

Spricht der Erzähler bzw. die Erzählerin in **wörtlicher Rede**, so kann diese dadurch unterstrichen werden, dass die zur wörtlichen Rede gehörende Spielfigur ohne Positionswechsel minimal hin und her bewegt wird. Hat eine Figur mehrere Sätze wörtlicher Rede in Folge, kann jeweils nach einem Sinnabschnitt ein kleiner Positionswechsel nach links bzw. rechts, ggf. auch zurück oder nach vorne vorgenommen werden.

## **Inszenierungstipps für einzelne Spielszenen**

- **Verfolgungsjagd zwischen den Kindern Jakob und Esau**  
Die Verfolgungsjagd von Kind Jakob und Kind Esau gewinnt an Lebendigkeit, wenn sie durch den Zuschauerraum gespielt wird. Die

Wege und die Verschnaufpausen sollten im Vorfeld festgelegt werden. Bei den Verschnaufpausen kann das Gegenüber von Jakob und Esau besonders gut ausgespielt werden: beide Spieler werfen einander grimmige Blicke zu, Esau macht Drohgebärden, Jakob facht seine Wut an, winkt Esau herbei, zeigt ihm die Zunge etc. Dabei sollte es aber immer so leise zugehen, dass die Stimme vom Erzähler bzw. der Erzählerin noch gut zu verstehen ist.

- **Esau geht jagen, Jakob geht hinter das Zelt**

Esau sollte immer den gleichen Weg vom **Busch** nach hinten auf die Jagdseite geführt werden, wenn er zum Jagen geht bzw. vom Jagen kommt. Wird Jakob von vorne hinter das Zelt geführt, so umrundet er das Zelt immer auf der Seite der **Feuerstelle**. Busch und Feuerstelle verweisen auf die unterschiedlichen Lebensbezüge von Esau und Jakob und sollten auf jeweils einer eigenen Seite des Zeltes stehen. Auf diese Weise lässt sich ein Grundthema des Stückes, die Rivalität und Verschiedenheit von Jakob und Esau, plastisch darstellen und ausspielen.

- **Zubereitung des Wildbratens**

Die Kinder können hier hinter dem Spielvorhang Geräusche mit Töpfen etc. machen – z.B.: laut einen Deckel auf einen Topf setzen, ihn auf den Boden fallen lassen, geräuschvoll mit einem Löffel im Topf herumrühren etc.

- **Jakobs Verkleidung mit Fellen**

Jakob kann hier ein Fellchen oder aber auch einfach nur groben braun oder grau gefärbten Stoff – z.B. von einer Jutetasche – umgewickelt bekommen; er wird ggf. mit einer Sicherheitsnadel festgemacht. Wichtig ist, dass bei dieser Aktion nicht zu viel Zeit verloren geht und Jakob seine Verkleidung nicht beim „Abtasten“ durch Isaak vorzeitig verliert.

- **Esau erscheint mit 400 Männern**

Esau wird in den vorderen Zuschauerraum geführt. Dort wird er vor den Bankreihen oder in den Bankreihen so platziert, dass die dort versammelten Schüler und Schülerinnen (aus der Perspektive Jakobs) die Rolle der 400 Männer Esaus übernehmen.



- **Jakob trifft Esau**

Alle, Jakob voran, werden langsam entlang der Oberkante des Spielvorhangs in Richtung Esau bis zur Seitenkante des Spielvorhangs geführt. Dann löst sich Jakob von der Gruppe und wird in den Zuschauerraum zu Esau geführt. Dabei wird Jakob zur Erzählung siebenmal bis kurz vor den Boden hinuntergebeugt; der Spieler, der Jakob führt, kniet dabei auf einem Knie und hat den Blick zum Boden gerichtet.

Jens Uhlendorf / Thomas Barkowski

**Der Schulschlussgottesdienst *So geht Versöhnung* wurde in Kooperation mit dem Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn erarbeitet.**